

AUSSENWIRTSCHAFT

(45) Generalinspektion für Import- und Exportwaren in China

Zum 30.6.1980 hat die General Administration of the People's Republic of China for Inspection of Import and Export Commodities ihre Arbeit aufgenommen. Die neue Körperschaft hat die Aufgabe, die Einhaltung staatlicher Gesetze und Verordnungen auf diesem Gebiet zu kontrollieren, die vom Ausland eingeführte Technologie und technische Informationen zu überprüfen.

Gleichzeitig wurde die China National Import and Export Commodities Inspection Corporation (CNIECIC) gegründet. Sie ist neben der Zentrale in Beijing in sieben weiteren Wirtschaftsschwerpunkten des Landes vertreten. Ihre Aufgabe ist die Kontrolle und Überprüfung des Zustandes von Außenhandelsgütern. Sie kann sowohl im Auftrag ausländischer Firmen als auch für innerchinesische Firmen tätig werden.

Weiterhin sind in China eine Reihe neuer Außenhandelsgesellschaften gegründet worden: Die China National Breeding Stock Import and Export Corporation bearbeitet die Ein- und Ausfuhr von Zuchtvieh, -geflügel und Futtersaaten; die China Electronics Components Corporation koordiniert die Einfuhr elektronischer Technologie. Ihren Geschäftsbereich ausgeweitet hat die schon seit Jahren bestehende China National Foreign Trade Transportation Corporation (CNFTTC). Sie ist zuständig für Transportaufträge für die chinesischen Ein- und Ausfuhr und fungiert als Generalagent der chinesischen Außenhandelsgesellschaften (BfA/NfA vom 16.7.1980). Die mandschurische Provinz Liaoning hat jetzt ebenfalls eine eigene Außenhandelsgesellschaft gegründet. Bisher gab es diese Provinzgesellschaften schon in den Provinzen Guangdong, Fujian sowie in den regierungsunmittelbaren Städten Beijing, Shanghai und Tianjin. Zunächst wird die Liaoning Foreign Trade Corporation alle Importgeschäfte für Betriebe aus der Provinz übernehmen. Exportgeschäfte werden gegenwärtig noch über die Niederlassungen der gesamtstaatlichen Außenhandelsgesellschaft abgewickelt (BfA/NfA vom 20.8.1980).

Zur Koordinierung von Kooperationsbeziehungen zu landwirtschaftlichen Kommunen in China ist unter dem Landwirtschaftsministerium die General Administration for Commune- and Brigade Industry, Ministry of Agriculture, Beijing, gegründet worden. In der Zusammenarbeit mit diesen landwirtschaftlichen Einheiten Chinas wird es in erster Linie um kunsthandwerkliche Verarbeitungsaufträge gehen, um die Herstellung von Nahrungs-, Genuss- und Arzneimitteln sowie bestimmte leichtindustrielle Erzeugnisse (BfA/NfA vom 27.8.1980).

Gemeinsame provisorische Bestimmungen über die

Erteilung von Exporterlaubnissen haben die Staatliche Import- und Export-Verwaltungskommission des Außenhandelsministeriums herausgegeben. Nach diesen provisorischen Bestimmungen dürfen das Außenhandelsministerium der VR China und die von ihm autorisierten Außenhandelsbüros der Provinzen und regierungsunmittelbaren Städte Exporterlaubnis für bestimmte Güter erteilen. Industrieunternehmen müssen danach zuerst solch eine Exporterlaubnis beantragen. Danach müssen sie den Export der beabsichtigten Güter beim Außenhandelsministerium oder bei einem der von ihm autorisierten Handelsbüros in den Provinzen registrieren lassen (NCNA vom 19.7.80).

-ga-

(46) Deutsch-Chinesische Wirtschaftskommission ohne konkrete Vereinbarungen

Die gemischte Deutsch-Chinesische Wirtschaftskommission, der Vertreter von Wirtschaft und Regierung angehören, trat vom 11. bis 13. August 1980 erstmals in Beijing zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Einsetzung der Kommission war im Wirtschaftsabkommen zwischen der Bundesrepublik und der Volksrepublik im Oktober 1979 vereinbart worden. Auf deutscher Seite wurde die Delegation von Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff geleitet, stellvertretender Leiter war der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Rolf Rodenstock. Im Verlauf ihres Besuchs in China wurde die Delegation vom chinesischen Parteiführer (und zu jener Zeit noch) Regierungschef Hua Guofeng empfangen. Zuvor war der Bonner Wirtschaftsminister ebenfalls mit dem Außenminister Huang Hua und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Gu Mu zusammengetroffen. Weiterhin traf die Delegation mit den Ministern für Kohle und Metallurgische Industrie und mit leitenden Mitgliedern der Staatlichen Planungskommission und der Bank of China zusammen. Hauptgesprächspartner war der chinesische Außenhandelsminister Li Qiang.

Die dreitägigen Beratungen der Wirtschaftskommission wurden in fünf Arbeitsgruppen geführt, und zwar für Landwirtschaft, Finanzen, Industrie, Investitionen und Rohstoffe. Bei den Verhandlungen stellte die chinesische Seite Kohlelieferungen ab 1985 in Aussicht. Nach Angaben von deutscher Seite stehen Kooperationsprojekte bei Rohstoffen wie Zink, Blei, Titan und Molybdän kurz vor der Verwirklichung. Die Lieferung dieser Rohstoffe an die Bundesrepublik wird vermutlich im Rahmen von Kompensationsgeschäften erfolgen. Die Bundesrepublik könnte im Gegenzug bei der Erschließung und Veredlung dieser Rohstoffe helfen. Die deutsche Delegation äußerte den Wunsch, bei Kompensationsgeschäften die Bezahlung durch Rohstoffe und Ware nicht erst nach Fertigstellung der Projekte durchzuführen, Gemeinschaftsprojekte generell von bindenden Exportauflagen zu befreien und gegebenenfalls Kompensationslieferun-

gen aus betriebsfremden Fertigungen zu erlauben. Im Zusammenhang mit höheren Formen der Zusammenarbeit, z.B. Joint Ventures oder Direktinvestitionen, wird nach Angaben der Delegationen ein Investitionsschutzabkommen zwischen beiden Ländern vorbereitet. Der deutschen Seite wurde auf ihren Vertragsentwurf hin kurzfristig ein chinesischer Gegenentwurf übergeben.

Nach den Worten des Außenhandelsministers Li Qiang geht es der chinesischen Seite vor allem um eine Verbesserung ihrer Exportstruktur, also besonders die Aufnahme von Ausfuhrprodukten mit hohem Lohnanteil. Dabei spiele für die chinesische Seite vor allem der ungehinderte Zugang zum Markt der EG und der Bundesrepublik eine wichtige Rolle. An die Mitglieder der deutschen Delegation richtete er die Bitte, sich für geeignete Liberalisierungsmaßnahmen einzusetzen.

In der Frage von günstigeren Kreditbedingungen, also staatliche Zinssubventionen für deutsche Ausfuhr nach China, konnte keine Annäherung erzielt werden. Lamsdorf unterstrich erneut, daß staatliche Zinssubventionen nicht in Frage kämen. China müßte seine Außenhandelsfinanzierung mit deutschen Banken zu marktüblichen Konditionen aushandeln. Lamsdorf machte darauf aufmerksam, daß Bundesbürgschaften für ungebundene Finanzkredite gewährt werden könnten, falls deutsche Rohstoffinteressen im Spiel seien. Damit würde ein sonst notwendiger Risikoaufschlag auf den Zins - der im Falle Chinas jedoch klein wäre - entfallen. Die chinesische Seite drückte ihr Unbehagen über die Haltung der Bundesrepublik darin aus, daß die Nachrichtenagentur Neues China deutlich darauf hinwies, daß die Volksrepublik schließlich mit anderen Ländern kurz- und langfristige Verträge über geringe oder gar keine Zinsen abgeschlossen habe. Rolf Rodenstock verwies auf die Wettbewerbsnachteile, die der deutschen Exportwirtschaft in ihrem Anlagengeschäft mit China dadurch entstehen würden.

Die Kommission einigte sich darauf, die gegenwärtig bestehende zeitweise landwirtschaftliche Arbeitsgruppe zu einer regulären aufzuwerten. Die deutsche Seite brachte den Vorschlag ein, eine Ständige Kommission für die Behandlung von Rohstofffragen zu gründen. Der Vorschlag wurde von der chinesischen Seite positiv aufgenommen. Li Qiang äußerte den Wunsch, die Ausbildungsmöglichkeiten für chinesische Techniker und Fachleute und das Angebot für Trainingsplätze in verschiedenen Industriezweigen in Deutschland auszuweiten. Die nächste Sitzung der Wirtschaftskommission soll im zweiten Halbjahr 1981 in Bonn stattfinden (BfA/NfA, 15.9.80; XNA, 14.8.80).

-ga-

(47) Daimler-Benz Ersatzteilzentrum in Beijing

Die Daimler-Benz AG wird ein Kommissionswarenlager in Beijing errichten. Nach dem

Vertrag wird Daimler-Benz in der VR China ein Kommissionswarenlager von Ersatzteilen für Mercedes-Benz-Fahrzeuge zum Zwecke schneller Reparaturen aufrechterhalten. Das Ersatzteillager ist auf einen Maximalwert von 2 Mio. DM begrenzt. Die Zusammensetzung der Ersatzteile und Aggregate wird aufgrund der aktuellen Bedürfnisse von beiden Seiten entschieden. Der chinesische Vertragspartner, die China National Machinery Import and Export Corp., wird die Geschäftsstelle verwalten und alle diejenigen Kosten im Zusammenhang mit der Errichtung der Verwaltung und dem Verkauf der Ersatzteile übernehmen. Die Waren bleiben im vollen Eigentum der Daimler-Benz AG, bis sie vollständig bezahlt sind. Der Vertrag ist mit Unterzeichnung wirksam geworden und wird bis zum 31. Dezember 1982 laufen.

Unter einem zusätzlichen Service-Abkommen wird die chinesische Gesellschaft in Beijing in Zusammenarbeit mit Daimler-Benz eine Service-Werkstätte und Ausbildungsstätten errichten. Die Service-Werkstätte wird Reparaturarbeiten an Mercedes-Benz-Automobilen durchführen und das Personal ausbilden. Daimler-Benz wird die Ausrüstung der Werkstatt sowie die Ausbildung des Personals kostenlos übernehmen. Dieses Service-Abkommen läuft bis zum 31. Dezember 1983 (China Economic News, 25.8.1980).

-ga-

(48) Container-Kompensationsgeschäft mit Shanghaier Werft

Die Shanghaier Werft unterzeichnete ein Kompensationshandelsabkommen mit zwei bundesdeutschen Firmen. Hierbei wird die Container-Leasing-Gesellschaft Contrans die Mittel für den Bau einer Container-Fabrik in der Shanghaier Werft zur Verfügung stellen. Das Werk soll seine Produktion im Oktober 1981 aufnehmen. Die zweite Vertragsfirma der Chinesen ist die Hamburger Ingenieurgesellschaft Habatec-Sellhorn. Sie wird das Hauptgebäude der Container-Fabrik bauen, ausrüsten und die Arbeitskräfte ausbilden. Die Shanghaier Werft wird in den Jahren 1982 bis 1986 rund 30.000 Container unter dem Compensationsvertrag an Contrans liefern. Die Container-Fabrik wird jährlich 7.200 Hochqualitäts-Stahlcontainer erzeugen. Der Vertragswert beträgt 170 Mio DM (NCNA, 3.9.1980).

-ga-

(49) Im ersten Halbjahr 1981 europäisch-chinesische Handelswoche in Brüssel

Die EG-Kommission hat etwa 100 führende chinesische Wirtschaftsexperten eingeladen, an Diskussionen mit Vertretern der europäischen Wirtschaft teilzunehmen. Die großangelegte Konferenz soll in erster Linie einer Förderung der chinesischen Ausfuhr in die EG dienen, da diese bislang mit den Einfuhren der Chinesen aus der EG nicht schritthalten konnten (BfA/NfA vom 8.8.1980).

-ga-

(50) US-China-Handel im ersten Halbjahr 1980

Der Handel zwischen den Vereinigten Staaten und China konnte in der ersten Jahreshälfte 1980 einen "dramatischen Anwachs" verzeichnen, wie sich der Handelsminister Philippe M. Klutznik auszudrücken beliebte. Der beidseitige Handel zwischen den beiden Ländern betrug in diesem Zeitraum 2 Mrd. US\$, d.h. 104% mehr als während des gleichen Zeitraums des vergangenen Jahres. US-Ausfuhren kletterten von 703 Mio. US\$ in den ersten Monaten des Jahres 1979 auf 1,487 Mrd. US\$ in dem entsprechenden Zeitraum in diesem Jahr. Während die chinesischen Lieferungen in die USA von 246 Mio. US\$ auf 453 Mio. US\$ anstiegen. Die Vereinigten Staaten konnten einen Handelsbilanzüberschuß von mehr als 1 Mrd. US\$ verzeichnen. Für 1980 rechnet die US-Wirtschaft insgesamt mit einem Handelsvolumen von 4 Mrd. US\$, 74% mehr als 1979. In jenem Jahr hatte der Handel 2,3 Mrd. US\$ betragen, 1978 nur 1,148 Mrd. US\$. Für 1985 wurde eine Voraussage von 10 Mrd. US\$ Handelsvolumen gemacht.

Der Durchbruch bei den Handelsbeziehungen beider Länder wird unter anderem auf die Anwendung der allgemeinen Zollpräferenzen auf China seit dem ersten Februar dieses Jahres zurückgeführt. Die beabsichtigten Handelsausstellungen der Vereinigten Staaten und der Volksrepublik in diesem Jahr werden, so vermuten die amerikanischen Handelskreise, den Handel weiter ansteigen lassen (XNA, 4.8.1980).
-ga-

(51) Japanische Armbanduhren und Fotoapparate nach China

Im Juli und August konnten japanische Armbanduhren und Fotoapparatehersteller wichtige Exportaufträge nach China verbuchen. In Verträgen mit der National Light Industrial Product Import and Export Corporation werden die Fujifotofilm Comp. 30.000, Konishiroku-Fotoindustry Comp. (Markenname Konika) 170.000, die Yashika Comp. 24.000 und die Minolta Camera Comp. 50.000 Kameras noch in diesem Jahr nach China liefern. Die Fotoapparate, die mit 35mm Zentralverschluß ausgestattet werden, werden hauptsächlich durch chinesische Kaufhäuser vertrieben.

Drei führende japanische Uhrenhersteller wollen Armbanduhren mit mechanischem Aufzug im Gegenwert von 7,5 Mrd Yen nach China liefern. Es sind dies Uhren der Marke Seiko, Citizen und Orient. Insgesamt sollen 2,48 Mio. Armbanduhren nach China geliefert werden. Davon übernimmt Hattori (Markenname Seiko) bis Mitte 1981 1,1 Mio Stück, Citizen 980.000 und Orient 400.000 Stück (BfA/NfA, 14.8. und 18.8.80).

In der ersten Jahreshälfte 1980 konnte der Außenhandel zwischen China und Japan ein neues Rekordhoch verzeichnen. Charakteristisch war, daß sich das Handelsdefizit Chinas hierbei ver-

ringerte. Nach Angaben der JETRO stieg der Handel um 19,6% auf mehr als 3.99 Mrd. US\$ im Vergleich zur Vorjahresperiode. Hierbei gingen die Ausfuhren Japans nach China um 0,5% auf 2,04 Mrd. US\$ zurück, während Japans Importe um 51,7% auf 1,95 Mrd. US\$ anstiegen.

Ursächlich für den starken Rückgang der japanischen Ausfuhren nach China war der Rückgang der Stahlexporte, der von einem Anteil von 53,8% auf 33,75% der Gesamtausfuhren Japans nach China zurückfiel. Die Ausfuhr von Anlagen und Ausrüstungsgegenständen stieg um 64,4% auf einen Anteil von 40,2% an.

Auf der Seite der chinesischen Lieferungen nach Japan kamen die Rohölexporte auf einen Anteil von 42,4% der gesamten chinesischen Lieferungen - im Gegensatz zu 29,6% in der ersten Jahreshälfte 1979. Während allerdings die Rohöllieferungen volumenmäßig nur um 1,3% stiegen, kletterte der Preis um 117,1% (Kyodo, 24.7.1980).
-ga-

(52) Jugend-Touristenreisen und besserer Touristen-Service

Eine China Youth Travel Service Organisation hat in China ihre Arbeit aufgenommen. Sie richtet ihr Angebot speziell auf jugendliche Besucher Chinas aus. Gegenwärtig verfügt sie über zwei Hotels in Beijing mit 380 Betten und plant, weitere Hotels in Chinas haupttouristischen Gebieten zu errichten. Der Reiseveranstalter plant, Bergsteigen, Reiten, Schlittschuhlaufen, Skifahren, Camping und Jugendtreffen zu arrangieren, um den Besonderheiten jugendlicher Besucher gerecht zu werden. Über die preislichen Dimensionen für Jugendreisen wurde nichts bekannt.

Die im April dieses Jahres gegründete China Tourist Service Comp. betreut die chinesischen Tourismus-Facilitäten und versorgt sie mit Ausstattungsgegenständen, die im Lande schlecht oder gar nicht zu erhalten sind. So ist sie verantwortlich für die sechs Duty-free-Geschäfte in China. Diese befinden sich in Beijing und Shanghai, am Guangzhouer Flughafen, am Guangzhouer Bahnhof, am Guangzhouer Hafen und am Shanghaier Hafen. In diesem Jahr beabsichtigt die Gesellschaft, fünf Gruppen von Köchen und Leiter von chinesischen Restaurants und Hotels zum Studium ins Ausland zu entsenden. Sie will ebenso ausländische Hotel- und Restaurantsleiter nach China einladen. In der ersten Jahreshälfte hat die Gesellschaft 1.000 PKW für touristische Zwecke eingeführt. Weiterhin stehen Kühlschränke, Waschmaschinen, Geschirrspülmaschinen, Mangelautomaten und Staubsauger auf ihrem Importzettel (China Economic News, 25.8.1980).

-ga-